

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kurze Geschichte und Gebete zur schmerzhaften Mutter Gottes Maria Weißenstein

Weissensteiner, Pius Maria

Innsbruck, 1881

Kurz

Geschichte und Gebete

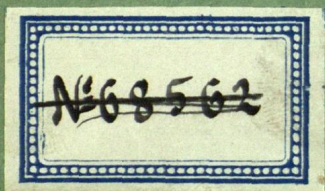
zur

schmerzhaften Mutter Gottes

Maria Weihenstephan.

Innsbruck, 1881.

Druck der Vereins-Buchdruckerei.



Kurze

Geschichte und Gebete

zur

schmerzhaften Mutter Gottes

Maria Weißenstein.

[Von Prinz Maria Weissensteiner.]

UB INNSBRUCK



+C190063901

(1881.)

Verlag des Conventes.

Druck der Vereins-Buchdruckerei in Innsbruck.

Inhalt.

	Seite
Kurze Geschichte der berühmten Wallfahrt	3
Art und Weise den schmerzhaften Rosenkranz zu beten .	10
Litanei zur schmerzhaften Mutter	12
Verzeichniß der Ablässe	17
Stabat Mater	19
Schlußgebet zur schmerzhaften Gnadenmutter	22



1904 (1881) Hl. Ex.

15/3 08

10/27 1910

Kurze Geschichte

des Ursprunges der berühmten Wallfahrt zur schmerzhaften

Mutter Gottes Maria

zu Weissenstein in Südtirol.

Weissenstein, eine der höheren südöstlich von der Handelsstadt Bozen, und 4 leichte Stunden ober Leifers liegende Alpengegend, hat seinen Namen von den weißen Felsenwänden, die sich in seinem Hintergrunde erheben, und sich bis zum Joche Grimm hinziehen. In dieser Alpengegend lebte in der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts ein wackerer Landmann Leonhard; er war Besitzer eines ausgedehnten Gutes, und weil sich sein Haus an den Abhang einer weißen Felsenwand lehnte, wurde er gewöhnlich der Weissensteiner genannt, welchen Zunamen noch Viele in der Umgegend heute zu Tage führen. Dieser einfältige, gerade und gerechte, und von seinen Nachbarn darum geehrte Mann gerieth aus unbekannten Ursachen in einen Wahnsinn, der sich öfters zur Raserei steigerte, daß seine eigene Familie sich gezwungen sah, ihn 3 Jahre lang einzuschließen. In den

engen düstern Mauern des Gefängnisses, worin er mit Ketten gebunden lag, kehrte bisweilen, wie er später es selbst bekannt haben soll, sein Bewußtsein zurück, und in diesen lichten Augenblicken kam ihm jedesmal vor, als würde ihm von der gebenedeiten Gottes-Mutter der Auftrag gegeben, auf der Höhe, wo seine Wohnung stand, ihr zur Ehre eine Kapelle zu erbauen. Leonhard achtete des ihm von derselben gegebenen Auftrages nicht, die Augenblicke seines geistigen Dämmerlichtes verschwanden allmählig, und der Wahnsinn steigerte sich bis zur Tobsucht. In einem heftigen Anfälle von Tobsucht war es ihm einmal sogar gelungen, der Ketten los zu werden, und aus dem Gefängnisse zu entfliehen. Er floh in den nahen an sein Haus stoßenden Wald, nun die Einsiedelei genannt, der von allen Seiten von felsigen Abgründen umgeben ist; da hatte er das Unglück hinunterzustürzen; nahm jedoch keinen Schaden; er schien vielmehr von seinem Irrsinn völlig genesen. Als er aber einen Ausgang suchte, um wieder nach Hause zu kommen, soll ihm die Gottesmutter erschienen sein, ihn getröstet, und ihm eine völlige und beständige Gesundheit versprochen haben mit der Versicherung, daß seine

Angehörigen ihn nach neuntägigem bangen Suchen allhier finden, und er während dieser Tage weder der Speise und des Trankes, noch des Trostes ermangeln würde. Als ihn die Seinen nach langem alldortigen Suchen wirklich am neunten Tage ganz unverletzt, gesund und von allem Irrsinn befreit gefunden, und mit Freuden nach Hause geführt hatten, erzählte er ihnen seine wunderbare Rettung, wie oft ihm Maria erschienen, wie sie ihn getröstet, und wunderbar erhalten habe. Nach Hause zurückgekehrt, betrieb er die Geschäfte des Hauswesens, das während seiner Geisteskrankheit stark gelitten hatte, wieder mit solcher Sorgfalt, daß sich sein Wohlstand in Kürze steigerte. Die Sorge für das Zeitliche ließ ihn aber den ihm von der Mutter Gottes gegebenen Auftrag, zu ihrer Ehre eine Kapelle zu bauen, vergessen: daher fiel er wieder in den vorigen Irrsinn und Raserei. Als er jedoch von diesem Rückfalle wieder zu sich gekommen war, gedachte er mit Ernst an den Auftrag der Himmelskönigin. Er säumte nun nicht mehr, ging an den Ort, wo ihm Maria die Kapelle zu bauen befohlen, nahe bei seinem Hause, wo öfters ein ungewöhnliches Licht zur Nachtszeit gesehen worden sein soll. Es

war im Jahre 1553, da griff er eifrig das Werk an, und während er, um den Grund zum Unterbau zu graben, den Boden aufschaukelte, fand er in geringer Tiefe ein aus weißem Stein niedlich gearbeitetes kleines Bild, welches die schmerzenreiche Mutter darstellt. Wie dieß Bild an diesen Ort gekommen, ist ganz unbekannt. Leonhard wurde durch dieses gefundene Bildniß sehr erfreut. Die Kunde davon verbreitete sich schnell in der ganzen Umgegend, es fanden sich viele hilfreiche Hände, der Bau der kleinen Kapelle, wie selbe noch jetzt linker Hand im Vorhofe der hiesigen Kirche zu sehen ist, war in kurzer Zeit vollendet, das gefundene Bild in derselben aufbewahrt und verehrt. Zum Gebet pflegte der fromme Leonhard gewöhnlich das Volk durch ein kleines Glöcklein zu versammeln, welches nachher immer den Namen Leonhards-Glöcklein hatte. Weiters ist von dem Leonhard Weißensteiner nichts bekannt, als daß er nach dem gefundenen schmerzhaften Bildnisse und der Erbauung der Kapelle seiner Haushaltung entsagt, ein eifriger Diener Mariens geworden, und bis an sein Lebensende im Dienste Mariens

ausgeharret habe. Er soll in der Curatie Petersberg begraben liegen.

Die Andacht zur schmerzhaften Mutter Gottes verminderte sich nach dem Tode ihres eifrigen Dieners Leonhard nicht, sie vermehrte sich vielmehr immer mehr, und jedes Jahr stieg die Zahl der Wallfahrer, die von weiter Ferne nach Weissenstein kamen, Mariä ihr egeistigen und leiblichen Anliegen zu klagen; besonders haben viele Gemüthsfranke allda ihre Genesung wieder erlangt. Weil nun die zuerst von Leonhard erbaute Kapelle bald zu klein wurde, so wurde im Jahre 1561 zu derselben eine Kirche hinzugebaut, die auch bald wieder wegen dem immer häufigeren Besuche zu klein wurde. Daher wurde selbe 1638 abgebrochen, und durch milde Beiträge der Wallfahrer die gegenwärtige Kirche aufgeführt, die im Jahre 1654 von innen vollendet, und 1673 eingeweiht wurde. Die geistlichen Bedürfnisse der Wallfahrer besorgte durch viele Jahre ein Benefiziat bis 1718, in welchem Jahre durch päpstliche und kaiserliche Bewilligung und Bestätigung von Seite des Hochwürdigsten Domkapitels zu Trient und der gräflich Rhuen'schen Gerichtsherrschaft zu Deutsch-

uosen der Orden der Diener Mariens am
 21. November eingeführt wurde. Die er-
 sten Ordenspriester fingen schon 1719 das
 Klostergebäude an, welches in 3 Jahren
 vollendet wurde. Der Orden erbaute sel-
 bes theils durch Beiträge der übrigen
 Klöster nicht nur der Tiroler Provinz, son-
 dern auch der von Böhmen und Oesterreich,
 theils durch Sammlungen und freiwillige
 Beiträge von Wohlthätern, unter denen be-
 sonders die Stadt Bozen obenan zu stehen
 verdient. Für den Unterhalt der Ordens-
 priester und der Kirche wurden verschiedene
 Stiftungen gemacht, von denen nur jene von
 Johann Paul und Maria Wittwe von In-
 gram, Johann Graf von Rhuen, Johann
 von Gumer, Anna von Wißenegg, Franz
 von Rager und Michael Zenner erwähnt
 werden. Da im Jahre 1753 das zweite
 Säculum der Erfindung gefeiert wurde,
 wurde die Kirche erneuert und verschönert.
 Als das Kloster 1787 aufgehoben wurde,
 wurde selbes sammt den zwei Höfen und
 der Kirche um den Preis von 8000
 Gulden von einem Privaten zu Bozen
 ersteigert, der aber freiwillig vieles zer-
 störte, vieles vernachlässigte, und dadurch
 doch verhinderte, daß es nicht eine voll-

ständige Ruine wurde, wie es sonst mit den hochgelegenen Klöstern zu thun beantragt war. Im Jahre 1836 brachte der Serviten-Orden das Kloster, durch milde Beiträge unterstützt, wieder käuflich an sich, und unterließ nicht, nach Kräften Kirche und Kloster zu restauriren, und würde der durch Brand verursachte Bau der Dekonomiegebäude seine Kräfte nicht zu sehr erschöpft haben, so würde die Renovirung besser vorgeschritten sein. Dessenungeachtet wurde 1853 zur würdigen Feier des dritten Säkulums der Hochaltar neu gefaßt und vergoldet, auch eine neue Orgel angeschafft und somit das Möglichste gethan, um auf würdige Weise die Erinnerung an die durch 300 Jahre an diesem Orte ertheilten Gnaden der Schmerzensmutter zu begehen. Täglich mehrt sich die Anzahl der frommen Pilgrime, die Trost und Erquickung für ihre Seele bei der schmerzenvollen Gottesmutter suchen und finden. O kommet Alle zu Maria; sie ist stets die gute, liebende Mutter der Menschen.

Art und Weise

den schmerzhaften Rosenkranz zu beten.

Lasset uns mit inniger Andacht unsere schmerzhafteste Gnadenmutter anrufen und verehren mit dem schmerzhaften aus sieben Sägen bestehenden Rosenkranz, und bei jedem Sage einen aus ihren sieben vornehmsten Schmerzen andächtig erwägen.

I.

Bei dem ersten Sage wollen wir betrachten, wie Maria die jungfräuliche Mutter gesehen, daß ihr allerliebstes Kind sein allerheiligstes Blut das erstemal in der Beschneidung für uns vergossen, und sie bald hernach von dem gerechten Simeon hat anhören müssen: Ein Schwert werde ihre Seele durchdringen.

Vater unser 2c. 7 Gegrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

II.

Bei dem zweiten wollen wir betrachten, wie Maria mit ihrem herzgeliebten Kind und ihrem Gespons dem heiligen Joseph, wegen der grausamen Verfolgung des Herodes, nach Egypten hat entfliehen müssen.

Vater unser 2c. 7 Gegrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

III.

Bei dem dritten wollen wir betrachten, wie Maria, die betrübteste Mutter auf der

Heimreise vom Tempel zu Jerusalem das gebenedeite Kind Jesus verloren, und drei Tage mit höchstem Schmerze gesucht hat.

Vater unser 2c. 7 Begrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

IV.

Bei dem vierten wollen wir betrachten, wie die in's Elend versenkte Mutter gesehen, daß ihr unschuldiger Sohn zum Tode verurtheilet, sich selbst das schwere Kreuz zur Richtstätte hinaus hat tragen müssen.

Vater unser 2c. 7 Begrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

V.

Bei dem fünften wollen wir betrachten, wie im Ansehen der bis in den Tod betrübten Mutter ihr eingeborner göttlicher Sohn seiner Kleider entblößet, an das Kreuz genagelt, mit Gall und Essig getränkt, verspottet wurde, und endlich am Kreuze gestorben ist.

Vater unser 2c. 7 Begrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

VI.

Bei dem sechsten wollen wir betrachten, wie der todte wundenvolle Leichnam Christi vom Kreuze abgenommen, und der leidensvollen Mutter in den jungfräulichen Schooß gelegt worden.

Vater unser 2c. 7 Begrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

VII.

Bei dem siebenten und letzten Sage wollen wir betrachten, wie die schmerzhafteste Mutter den zarten entseelten Leib ihres geliebten Sohnes zum Grab begleitet, in das Grab legen und selbes verschließen gesehen.

Vater unser 2c. 7 Gegrüßet seist 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

Die drei nachfolgenden Ave Maria wollen wir noch beten zur andächtigen Verehrung der vielfältigen Zahren, welche unsere schmerzenvolle Mutter die Zeit ihres Lebens vergossen hat.

3 Gegrüßet seist du 2c. Ich glaube an Gott den Vater 2c. Die Ehre sei Gott 2c.

L i t a n e i

zur schmerzhaften Mutter Gottes und Jungfrau Maria.

Verfaßt von Sr. Heiligkeit Papst Pius VII., welcher erklärte, daß derjenige, der selbe mit Glauben betet, mit Grund Befreiung von allen gegenwärtigen und künftigen Bedrängnissen hoffen kann, überdieß verlieh er auch auf alle Freitage im Jahre einen vollkommenen Ablass allen denen, die mit reumüthigem Herzen diese Litanei nebst dem Glauben, das Salve Regina, und 3 Ave Maria zur Ehre des betrübten Herzens der seligsten Jungfrau Maria beten.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich
unser!

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme
dich unser!

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, er-
barme dich unser!

Heilige Maria,

Heilige Gottesgebärerin,

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,

Gekreuzigte Mutter,

Schmerzhafteste Mutter,

Thränenvolle Mutter,

Betrübte Mutter,

Verlassene Mutter,

Trostlose Mutter,

Deines Sohnes beraubte Mutter,

Mit dem Schwerte durchbohrte Mutter,

Von Mühsalen verzehrte Mutter,

Mit Angst erfüllte Mutter,

Mit dem Herzen an's Kreuz geschlagene

Mutter,

Traurigste Mutter,

Bitt für uns!

Du Quelle der Thränen,
 Du Inbegriff aller Leiden,
 Du Spiegel der Geduld,
 Du Felsen der Standhaftigkeit,
 Du Anker des Vertrauens,
 Du Zuflucht der Verlassenen,
 Du Schild der Unterdrückten,
 Du Besiegerin der Ungläubigen,
 Du Trost der Elenden,
 Du Arznei der Kranken,
 Du Stärke der Schwachen,
 Du Hafen der Schiffbrüchigen,
 Du Stillung der Stürme,
 Du Zuflucht der Trauernden,
 Du Schrecken der Nachstellenden,
 Du Schatz der Gläubigen,
 Du Auge der Propheten,
 Du Stab der Apostel,
 Du Krone der Martirer,
 Du Licht der Beichtiger,
 Du Perle der Jungfrauen,
 Du Trost der Witwen,
 Du Freude aller Heiligen,

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst
 die Sünden der Welt, verschone uns,
 o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst
 die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

Du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

V. Bitt für uns, du allerschmerzhafteste Jungfrau!

R. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Du schmerzenvolle Gnadenmutter! die du allen zu dir Fliehenden den Schooß deiner mütterlichen Barmherzigkeit willig eröffnest; wir bitten dich durch die Wunden und das daraus vergossene Blut Jesu Christi deines liebsten Sohnes, unsers Erlösers, wie auch durch dein schmerzvolles mütterliches Herz, du wollest uns armen Sündern erlangen eine vollständige Bußwirkung und Verzeihung unserer Sünden; den Gerechten eine Vermehrung der Gnaden; den Betrübten, Kranken und Schwachen Trost, Hilfe und Stärke, nebst einer wahren Geduld; den Sterbenden einen seligen Tod; den Verstorbenen die ewige Ruhe. Erzeige dich als eine gnadenreiche Mutter; nimm dich an um die Anliegen der ganzen Christenheit; vertilge die Ketze-
reien; erwirke uns Allen die Gnade der

Beharrlichkeit; entzünde in uns die Liebe Gottes und des Nächsten; vereinige die christlichen Fürsten und Machthaber; gib uns den wahren beständigen Frieden; erhalte unter deinem mütterlichen Gnadenschutz das katholische und apostolische Erzhause von Oesterreich; wende ab schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Theuerung und Krankheiten. Laß uns ruhen im Leben und Sterben in deinem mütterlichen Gnadenschooß, bis wir erlangen die ewige Freude und Seligkeit. Amen.

Gebet zur gnadenreichen Mutter.

Sei begrüßt zu tausendmal, du gnadenreiche Mutter! voll der Wunder und Gnaden, mit welchen du Himmel und Erde erfreuest. O Mutter der Barmherzigkeit; unsere Freude im Leiden, unser Trost in Betrübniß, unser Frohlocken in Traurigkeit, in Anliegen unsere Helferin, bei Gott unsere Fürsprecherin, unsere Bittgewährerin; das Heil unserer Hoffnung auf Abwendung aller Angst und Noth. Du reiche Herzenströsterin! stärke uns in allen Drangsalen des Leibes und der Seele; reinige unsere Herzen von aller Abscheulichkeit der Sünde;

bitt für uns deinen allerliebsten Sohn, o gnadenreiche Mutter! bitt für uns, so sind wir alles Trostes versichert, weil der in deinem Schooß liegende Jesus dir nichts versaget; bitt für uns, die du Niemand verlassest, der dich inbrünstig anrufet. Erwirke Barmherzigkeit den Sündern, Gnade den Gerechten, den Kranken die Gesundheit, Trost den Betrübten, den Bittenden die Gewährung; steh uns bei jetzt und in der letzten Stunde. Zu diesem Ende erwählen wir dich für unsere Mutter von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

Kurzes Verzeichniß

der auf die schmerzhaften Koronen für alle Christgläubigen verliehenen Ablässe.

Um die Gläubigen anzueifern, diesen Rosenkranz zu beten, bewilligte Papst Benedikt XIII. durch sein Breve Redemptoris vom 26. September 1724 Allen, die ihn nach reumüthiger Beichte, oder wenigstens mit dem festen Vorsatze, bald zu beichten, in den Kirchen der Serviten beten würden, für jedes Vater unser und jedes Gegrüßet seist du, Maria 200 Tage Ablass. — Denselben Ablass verlieh er Allen, welche diesen Rosenkranz an den Freitagen, allen Tagen in der Fasten-

zeit, am Feste der sieben Schmerzen Mariä und am Tage der Oktav desselben, an jedem beliebigen Orte beten würden. — 100 Tage Ablass für jedes Vater unser und Begrüßet seist du, Maria, wenn man ihn an jedem beliebigen andern Tage und Orte betet. — Endlich überdies noch 7 Jahre und 7 Quadragenen, wenn man ihn allein oder mit andern zusammen betet. — Clemens XII. bestätigte nicht bloß durch die Bulle Unigeniti vom 12. Dezember 1734 diese Ablässe, sondern fügte auch noch folgende hinzu: 1) Vollkommener Ablass für diejenigen, welche den Rosenkranz der sieben Schmerzen einen ganzen Monat hindurch beten und dann an einem frei gewählten Tage die heil. Sakramente empfangen und nach der Meinung der Kirche beten. 2) Ablass von 100 Jahren, so oft man ihn nach einer reumüthigen Beichte, oder doch mit dem festen Vorsatze, dieselbe abzulegen, betet. 3) Ablass von 150 Jahren für die, welche an den Montagen, Mittwochen, Freitagen und den von der Kirche gebotenen Festtagen beten, jedoch unter der Bedingung der Beichte und Kommunion. 4) Vollkommenen Ablass für die, welche die Gewohnheit haben, ihn viermal während der Woche zu beten, wenn sie an einem beliebigen Tage des Jahres die heil. Sakramente empfangen. 5) 200 Jahre Ablass für diejenigen, welche ihn nach abgelegter Beichte andächtig beten. 6) Endlich 10 Jahre Ablass, so oft diejenigen, welche den Rosenkranz der sieben Schmerzen immer bei sich tragen und ihn häufig beten, nach verrichteter Beicht und Kommunion der heil. Messe oder der Predigt beiwohnen, oder das heiligste Sakrament zu den Kranken begleiten, oder Feinde miteinander ausöhnen, oder Sünder zu Gott zurückführen, oder auch diejenigen, welche sieben Vater unser und Ge-

grüßet seißt du, Maria beten, und zur Ehre unsers Herrn Jesu Christi, oder der allerseiligsten Jungfrau Maria, oder einer ihrer Schutzheiligen irgend ein leibliches oder geistliches gutes Werk verrichten.

Alle diese Ablässe haben Benedikt XIV. durch Dekret vom 6. Januar 1747, und Clemens XIII. durch Dekret vom 15. März 1763 bestätigt.

Um alle diese Ablässe zu gewinnen, müssen die Rosenkränze von den Obern des Ordens der Serviten, oder von einem andern dazu beauftragten Priester gesegnet sein, der von dem Pater General der Serviten zu Rom hiezuh eine besondere Vollmacht erhalten hat.

Diese Rosenkränze können wie die gewöhnlichen, wenn sie gesegnet und mit Ablässen versehen sind, nicht verkauft oder in der Absicht verliehen werden, Andern die mit denselben verbundenen Ablässe mitzutheilen. Geschieht dieses, so verlieren sie alsbald ihre Ablässe.

Stabat Mater

oder

Maria unter dem Kreuze.

Christi Mutter stand voll Schmerzen,
Trauernd, mit beflomm'nem Herzen

Bei dem Kreuz, an dem er hing;
Er, ihr Sohn, ihr Trost, ihr Leben.

Ach! wer kann durch Worte geben,

Welch' ein Schwert durchs Herz ihr ging?

Sie hat jenes ganz durchdrungen,
Von dem Simeon gesungen;

O! ein tief verwundend Schwert
Hat ihr Mutterherz durchschnitten,
Als ihr heil'ger Sohn gelitten;

Wer begreift des Leidens Werth?

Wer soll bei so großen Peinen
Keine Mitleidsthräne weinen?

Wer nicht fühlen ihre Noth?
Wer erwäget ohne Schauer
Der verwaisten Mutter Trauer
Ueber ihres Sohnes Tod?

Ihn für freche Sünder büßen,
Ströme Bluts aus Wunden fließen,
Hilflos sterben sah sie ihn;
Sah den Sohn am Kreuz verlassen,
Ueberhäuft von Schmach, verblassen,
Und sein Leben von ihm flieh'n.

Heil'ge Mutter, Quell der Liebe!
Daß ich mich wie du betrübe,
Weine so um ihn, wie du!
Daß ich Jesu Lieb' erkenne,
Gegen ihn vor Liebe brenne,
O! erbitt' mir Kraft dazu.

Möcht' ich Schmerz und Reu' vereinen,
 Ueber meine Sünde weinen,
 Für sie büßen lebenslang!
 Oft im Geist zum Kreuze gehen,
 Mit dir unterm Kreuze stehen,
 Ganz erfüllt von Lieb' und Dank!

Hilf mir flehen, Gnad' erwerben,
 Daß mir, wenn es kommt zum Sterben,
 Heil und Segen widerfährt!
 Daß Gott mein als Richter schone!
 Was kannst du von deinem Sohne
 Bitten, das er nicht gewährt?

Hilf nach überstand'nen Leiden
 Mir zu jenen Himmelsfreuden,
 Wo die auserwählte Schaar
 Deines Sohnes Thron umringet,
 Ihm ein ewig Loblied singet!
 Amen! dieses werde wahr!

Gebet.

O Gott! bei dessen Leiden und Sterben
 die Seele der glorreichen Jungfrau und
 Mutter Maria von Schmerzen durchdrungen
 wurde, verleihe uns die Gnade, daß wir,
 indem wir ihr Leiden auf Erden ehren durch

die ehrwürdigen Verdienste und Gebete aller Heiligen, die bei dem Kreuze standen, die selige Wirkung deines Leidens erfahren mögen, der du lebest und regierest &c. &c.

Schlußgebet

zur schmerzhaften Gnadenmutter in Weißenstein.

O heilige Jungfrau und wertheste Mutter meines Herrn, du Zuflucht aller Sünder, du sichere Hoffnung nach Gott! da liege ich elender Sünder vor deinem Gnadenbilde. Ich grüße dich in tiefster Demuth mit den Worten des Engels, und rufe deine Hilfe mit zerknirschtem Herzen an. Ach! wende deine barmherzigen Augen zu mir, und segne mich mit deinem in dem Schooß liegenden Jesus, damit ich von Sünden befreiet, nach deinem Beispiele meinen Gott aus ganzer Seele und nach allen Kräften liebe. Diese ist die einzige Bitte, die ich vor deinem Gnadenthron ausgieße, und deren Gewährung ich sicher hoffe.

Du hast an diesem Gnadenort so viele Wohlthaten erwirkt; durch deine gloriwürdige Fürbitte bei Gott so viele Kranke ge-

heilt, so viele Betrübte getröstet, und so viele aus unterschiedlichen Gefahren des Leibes und der Seele errettet; durch deine Fürbitte haben so viele Blinde das Augenlicht, so viele Taube das Gehör, so viele Lahme die Genesung erhalten. Wie? soll ich auf dich nicht hoffen? werde denn ich allein umsonst zu dir rufen, und mein bedrängtes Herz ohne Frucht vor deinem Gnadenbilde ausgießen?

O Mutter der Barmherzigkeit! ich vertraue aus ganzem Herzen, du wirst meine Bitte nicht verschmähen. Sei es, daß ich vielmal gesündigt; sei es, daß ich deinem Sohn, meinem Gott, so viele Unbilden zugefüget, welches ich in Bitterkeit meiner Seele beklage, so hörst du doch nicht auf meine Mutter zu sein; du vergiffest nicht deiner Erbarmungen, weil du die Mutter desjenigen bist, der die Sünder annimmt.

Ach! so zeige dich denn als eine Mutter, und versöhne mich mit meinem Gott, erleuchte mit dem Gnadenlicht deines Sohnes die Finsterniß meines Verstandes; bitte für mich, daß mein schwacher Wille, der sich immerdar zum Bösen neiget, gestärkt

werde; daß ich bezwinge die bösen Anmuthungen, die sich wider den Geist empören; daß ich von den Banden der Sünden befreiet, und mit meinem Herrn und Gott vereiniget werde, der meine Seele bis in den Tod geliebt hat.

Gib nicht zu, daß die Seele deines Dieners, für welche dein Sohn das Blut aus den Adern, und den Geist aus dem Leibe gegeben, ewig zu Grunde gehe; stehe mir demnach bei in jener entscheidenden Stunde, von welcher die ganze Ewigkeit abhängt, auf daß ich nach dem Tode unter deinem Schutz und Schirm ganz sicher vor dem Richterstuhle Gottes erscheine, und dich in alle Ewigkeit preisen möge. Amen.



